

DEUTSCH-SLOWENISCHE WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN

Die deutschen Unternehmen setzen weiterhin auf den slowenischen Markt – auch um den Einstieg in die anderen Länder des ehemaligen Jugoslawien vorzubereiten. Der slowenische Markt ist wegen seiner hohen Wachstumsraten und Handelsmargen im Dienstleistungsbereich und Einzelhandel für deutsche Handelsunternehmen trotz der relativ geringen Marktgröße bedeutend für den Markteinstieg in der Region.

Außenhandel

Deutschland gilt nicht nur als Exportweltmeister, sondern ist auch ein wichtiger Absatzmarkt für ausländische Unternehmen. Mit einem jährlichen Importvolumen von 600 Mrd. Euro ist dieser Markt äußerst attraktiv.

Deutschlands wichtigste Importwarengruppen sind chemische Erzeugnisse, Kfz und Kfz-Teile, Maschinen und Maschinenbauteile, Erzeugnisse der Nachrichtentechnik und elektronische Bauelemente, Metalle und Halberzeugnisse, Büromaschinen und EDV, Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft, Geräte zur Elektrizitätserzeugung, sonstige Fahrzeuge sowie Produkte der Medizintechnik.

Slowenisch-Deutsche Handelsbilanz (in Mio. Euro)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Importe aus D	2.277	2.403	2.381	2.441	2.692	2.976	3.496	4.132	4.370
Exporte nach D	2595	2.596	2.612	2.466	2.395	2.504	3.094	3.568	3.789
Saldo	-318	-193	-231	-25	297	472	401	564	581

Quelle: Slowenisches Statistikamt, stat. Bundesamt

Deutschland ist noch immer mit Abstand wichtigste Wirtschaftspartner Sloweniens mit einem Handelsvolumen von mittlerweile knapp 9 Mrd. Euro jährlich. Sloweniens

Exporte nach Deutschland machen mit 3,8 Mrd. Euro pro Jahr jedoch gerade mal 0,5 % des gesamten deutschen Importmarktes aus. Gemessen an den EU-Warenaustausch geht nahezu die Hälfte der slowenischen Exporte nach Deutschland. Als Importmarkt hat Deutschland mit einem Anteil von 30 % ebenfalls eine bedeutende Stellung für Slowenien.

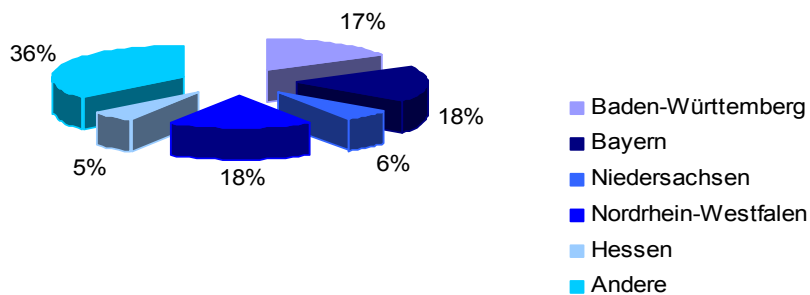
Slowenien hatte traditionell einen deutlichen Handelsbilanzüberschuss mit Deutschland. Dieser Trend hat sich jedoch seit dem EU-Beitritt Sloweniens im Jahr 2004 umgekehrt, so dass Slowenien heute mehr Waren aus Deutschland importiert als nach Deutschland exportiert. Slowenische Waren befinden sich demnach in deutlicherem Wettbewerb mit anderen Ländern. Gleichzeitig stiegen die Importe aus Deutschland aufgrund der hohen Binnennachfrage in Slowenien stärker.

In der Struktur der gehandelten Waren bildeten traditionsgemäß die Endprodukte die wichtigste Warengruppe: im slowenischen Export sind sie mit 83%, im Import mit 71% vertreten.

Den höchsten Erlös erwirtschaftete die slowenische Wirtschaft in 2008 mit der Ausfuhr von Sitzmöbeln (17,6%), gefolgt von Kraftfahrzeugteilen und Zubehör (10,9%) und Pkws (8,62%). Der hohe Exportanteil im Kfz-Bereich hängt mit dem großen Renault-Werk in Novo Mesto zusammen. Ein weiterer wichtiger Sektor ist der Sektor von Maschinenteilen, elektrischen Haushaltsgeräten und Reifen. Die Exporte nach Deutschland stiegen insgesamt noch um 5%, wobei die einzelnen Branchen sich unterschiedlich entwickelten.

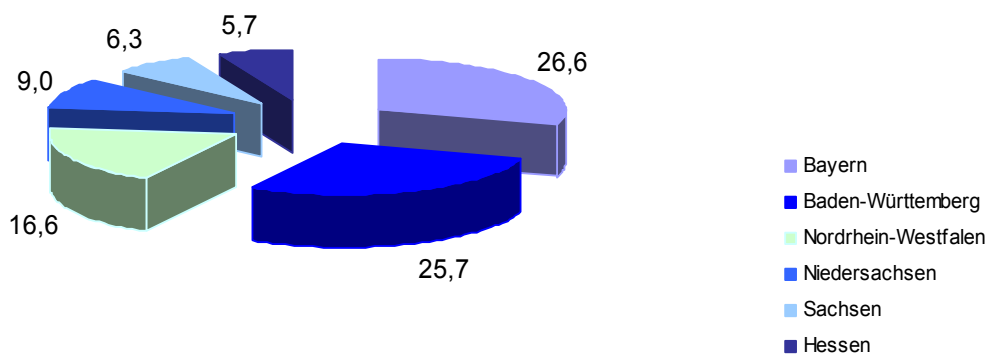
Über 50 % der slowenischen Ausfuhren konzentrieren sich dabei auf die Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, die sicherlich die aufnahmefähigsten Bundesländer Deutschland sind. Mit deutlichem Abstand folgen die Bundesländer Niedersachsen und Hessen. Hier liegt noch ein großes Entwicklungspotenzial, insbesondere in Nischenbereichen.

Marktanteil deutscher Bundesländer am slowenischen Export



Ein positives Bild zeichnete sich auch noch bei den Einfuhren aus Deutschland ab, die in 2008 trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes noch moderat um 3,7% wuchsen. Dies ist auf die immer noch anhaltende starke Inlandsnachfrage durch den kräftigen Privatkonsum, aber auch die starke Nachfrage Sloweniens nach Kapitalgütern zurückzuführen. Deutschland bleibt auch weiterhin wichtigstes Lieferland Sloweniens und unterstreicht damit die Ausbaufähigkeit der deutsch-slowenischen Wirtschaftsbeziehungen.

Marktanteil deutscher Bundesländer am slowenischen Import





Deutschland exportiert in erster Linie Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge nach Slowenien. Diese Warengruppen machen rund 45 % des gesamten Außenhandels mit Slowenien aus.

Deutsche Unternehmen in Slowenien

Slowenien ist nicht nur beim Warenaustausch, sondern auch als Investitionsstandort bei der deutschen Wirtschaft sehr beliebt. Die deutschen Unternehmen haben seit der Unabhängigkeit Sloweniens mehr als 1 Milliarde Euro investiert. Ungefähr 300 Unternehmen mit deutschem Kapital sind in Slowenien vertreten. Durch den EU-Beitritt ist das Engagement deutscher Unternehmer noch gewachsen. Fünf Jahre nach EU-Beitritt sind neben dem Handel und der Industrie weitere Investitionen im Rahmen des immer noch andauernden Privatisierungsprozesses insbesondere in den Bereichen der Telekommunikation und Energie vor allen Dingen im Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz zu erwarten. Aber auch der Produktionssektor, insbesondere der Automobilzulieferbereich ist für deutsche Investoren interessant.

Die deutschen Unternehmen sind zu 38 Prozent im Handel/Vertrieb und zu 41 Prozent in der Produktion tätig. Der Rest entfällt auf die Dienstleistungen. Deutsche Unternehmen sind stark in der Produktion von Elektronik/Elektroprodukte tätig. Neuerdings ist ein verstärktes Interesse aus dem Lebensmitteleinzelhandel festzustellen sowie Investitionen von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Der Dienstleistungsbereich ist weiterhin unterentwickelt und bietet für deutsche Investoren noch Expansionspotenzial.

Rund die Hälfte aller deutschen Unternehmen ist unmittelbar nach der Unabhängigkeit 1991 nach Slowenien gekommen. Den größten Zustrom deutscher Investitionen erlebte Slowenien Mitte der 90-iger Jahre. Deutsche Unternehmen beginnen ihr Engagement in Slowenien i.d.R. mit kleinen Betriebseinheiten und bauen das Engagement dann kontinuierlich aus. Jüngste Produktionserweiterungen bei den Firmen Hella Lux und odelo im Automobilzulieferbereich unterstreichen diese



Entwicklung. Die slowenische Tochter der Hella KG Hueck&Co.- Hella Saturnus Slovenija- vergrößerte ihre Produktionsanlagen um 7000 Quadratmeter. Die Produktion konnte bereits letztes Jahr um 40 Prozent gesteigert werden.

Auch für andere Industriebereiche bleibt der Investitionsstandort Slowenien weiterhin interessant. Bosch Siemens Haushaltsgeräte (BSH) GmbH, München begann in Nazarje mit dem Bau einer neuen Produktionsanlage, die 3200 Quadratmeter umfasst und in 2008 in Betrieb ging. So werden von Nazarje aus Kaffeeautomaten in den weltweiten Vertrieb gehen und 200 neue Arbeitskräfte eingestellt. BSH übernimmt an seinem neuen Standort auch die Forschung und Entwicklung der Produkte.

DEUTSCH-SLOWENISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER (AHK SLOWENIEN)

Tomšičeva 3 ▪ 1000 Ljubljana ▪ Slovenija ▪ Telefon +386 1 252 8860 ▪ Telefax +386 1 252 8869 ▪ ahk@ahkslo.si

Besuchen Sie uns im Internet ▪ www.dihk.si